

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 44.

Freitag, den 11. Juni

1875.

Nachdem der Kaufmann Jochim Anthon Diederich Heidtmann zu Hamburg die Beleihung des ihm allein gehörigen Berggebäudes „Herbers Fundgrube bei Wilsdruff“ auf Gold und Silber mit Beibehaltung desselben auf alle übrige verleihsbare metallische Mineralien unterm 5. vor. Monats nach einer anher gelangten Mittheilung des Königl. Bergamtes Freiberg losgesagt hat, so wird diese theilweise Lossagung unter Bezugnahme auf § 169 des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 und §§ 136 und 137 der Ausführungsverordnung dazu vom 2. December 1868 auf Requisition des gedachten Bergamtes hiermit öffentlich bekannt gemacht und gleichzeitig noch besonders darauf hingewiesen, daß den Gläubigern dieses Berggebäudes das Recht zusteht, binnen einer Frist von drei Monaten, von dieser öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte auf Zwangsversteigerung obiger aufgegebenen Bergbauberechtigung anzutragen und ihre Befriedigung daraus zu verlangen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 7. Juni 1875.

In Interimsverwaltung:  
Dr. Gangloff, Assessor.

## Hauptübung der städtischen Feuerwehr.

Sonntag, den 13. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Neumarkte eine der in § 51 des hiesigen Feuerlöschregulativs vorgeschriebenen Hauptübungen der Feuerwehr abgehalten werden und haben sich hierzu sämmtliche Feuerwehrmitglieder, Abtheilungsführer und Mannschaften, unter Anlegung ihrer Dienstabzeichen, bei Vermeidung der in § 52 des gedachten Feuerlöschregulativs angedrohten Ordnungsstrafe pünktlich einzufinden.

Sonnabend vor der Hauptübung, den 12. dieses Monats, Abends 8 Uhr, Versammlung sämmtlicher Feuerwehrmitglieder im hiesigen Rathhause.

Wilsdruff, am 3. Juni 1875.

Der Stadtgemeinderath.  
Ficker.

## Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm ist nach Ems, Fürst Bismarck nach Barzin abgereist.

Kaiser Wilhelm hat den kleinen Thiers in Paris, auf den er ein großes Stück hält, mit der Prachtausgabe sämmtlicher Werke Friedrich des Großen ein sehr sinniges Geschenk gemacht. Thiers, der Geschichtschreiber Napoleon I., vergleicht nun eifrig die sämmtlichen Werke des deutschen alten Fritz mit den sämmtlichen Werken Napoleon des I. Das Ergebnis dieser Vergleichung ist für ihn etwas niederschlagend: Das alte Napoleon hat (gottlob!) keinen ebenbürtigen Fortsetzer seiner Werke gefunden, während die Werke Friedrich des Großen von dem Kaiser Wilhelm und Fritz junior nicht nur fortgesetzt, sondern auch zum glänzenden Abschluß gebracht worden sind. Und diese neueste Ausgabe heißt: Das Deutsche Reich.

In Sachen der Matrikular-Beiträge hat der Bundesrath am 4. Juni beschlossen, dem Antrag Weimar's Folge zu geben und zwar sollen zunächst zwei Gesetzentwürfe betr. die Erhöhung der Brauerei- und die Einführung der Börsensteuer ausgearbeitet werden. Die überwiegende Mehrheit der Regierungen hält an dem Wunsche fest, die Matrikularbeiträge, soweit sie einmal nicht ganz beseitigt werden können, auf einer wenigstens annähernd gleichen Höhe zu erhalten, so daß etwaige Ausfälle im Budget des Reichs nicht durch Erhöhung der Matrikularbeiträge, sondern durch Erhöhung der Reichssteuern gedeckt werden müssen.

Wie man der „Post“ aus Wien telegraphirt, hat der deutsche Botschafter in Wien, General von Schweinig, im Auftrage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck dem Grafen Adrassy für die freundschaftliche Haltung Oesterreich-Ungarns dem englischen Mediationsproject gegenüber den Dank des Deutschen Reichs ausgesprochen.

Raumburg und seine nähere Umgebung sind am vorigen Freitag abermals, und zwar viel schrecklicher als vor einigen Wochen, von Elementarereignissen betroffen worden. Das dortige Kreisblatt berichtet darüber unter dem 5. Juni: „Gewitter der schauerhaftesten Art entluden sich in den gestrigen Abendstunden über unsere Stadt und Gegend, Alles in noch weit höherem Grade verwüstend, als dies durch das letzte, die hiesige Gegend betreffende Unwetter geschehen.

Wie es scheint, durch einen auf den Flemminger Höhen erfolgten Wollenbruch veranlaßt, strömten die Wassermassen ellenhoch vom Salzhore der Mause entlang, überall die Passage unmöglich machend, Stuben und Keller füllend, Gartenmauern weggreifend und viele Häuser arg beschädigend. Vielfach retteten sich die Bewohner durch die oberen Stockwerke der Häuser mittelst Leitern. Allerlei Gegenstände und Vieh kam geschwommen. An der Bahnhofsstraße unterhalb des Morizthores fand man eine allem Anschein nach fremde Frau mittleren Lebensalters, die in den Fluthen ihren Tod gefunden hatte. Wie es heißt, sollen noch mehr Menschen umgekommen sein, doch bleibt die Bestätigung abzuwarten. Wirklich groß ist der Schaden, den das Wasser angerichtet, und entzieht sich derselbe jetzt noch jeder Berechnung. Wie verlautet werden 5 Personen vermißt, die aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Tod in den Fluthen gefunden.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Wie aus dem Jahresbericht der königlich sächsischen Invalidenstiftung für 1874—75 ersichtlich ist, sind mit derselben 597 sächsische Militärvereine verbunden, welche durchschnittlich einen Jahresbeitrag von 1 1/2 Thlr. an die Stiftung entrichten. An außerordentlichen Zuwendungen aus der Mitte der Militärvereine gingen der Stiftung noch 34 Thlr. zu. Die regelmäßigen Vereinsbeiträge betragen 496 Thlr., welche sammt Einnahmen aus anderen Quellen eine Gesamteinnahme von 3226 Thlr. bilden. Dagegen wurden an 243 Invaliden zusammen 1215 Thlr. Unterstützungen verliehen.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist in Weigmannsdorf bei Freiberg in einem zum Fritzsche'schen Gute gehörigen Schuppen Feuer ausgebrochen. Dasselbe nahm so schnell überhand, daß nicht nur die Gutsgebäude des Genannten, sondern auch das Haus des Bergarbeiters Lange, sowie der Schafstall des Erbrichter Klemm in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden und 19 Kühe, 9 Schweine, 1 Pferd mit einem Fohlen u. s. w. ihren Tod gefunden haben sollen. Außerdem soll eine Dienstmagd so bedeutende Brandwunden davon getragen haben, daß ihr Wiederaufkommen als mindestens zweifelhaft betrachtet wird. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

Aus Frohburg wird berichtet: Vergangene Woche gab es in unserer Stadt viel Unheil. Eine Frau in Kohren erhängte sich. Ein